

INHALT

0.	Einleitung	9
1.	Prinzipien einer kommunikationsorientierten Grammatik	13
1.1.	Kompetenzbegriff der kommunikationsorientierten Grammatik	13
1.2.	Begründung der theoretischen Vorüberlegungen	18
1.3.	Gegenstandsbereich der einzelsprachlichen Ausdrucksmittel	19
1.3.1.	Zur Komplexität der einzelsprachlichen Ausdrucksmittel	19
1.3.2.	Kommunikationsorientierte Grammatik und Textgrammatik im Vergleich	24
1.4.	Gegenstandsbereich des verbalsymbolischen Handelns	27
1.4.1.	Adäquate Handlungskategorie einer kommunikationsorientierten Grammatik	27
1.4.2.	Handlungstheoretischer Rahmen einer kommunikationsorientierten Grammatik	31
1.4.3.	Institution und Handlungsintentionalität	37
1.4.4.	Zum Begriff "Intention" im Bereich der Sprachhandlungstheorie	41
1.5.	Strukturierung des Sprachhandlungsbereichs, der in eine kommunikationsorientierte Grammatik eingeht	56
2.	Untersuchungsansatz zur Erschließung der kommunikativen Kompetenz aus dem natürlichen Kommunikationszusammenhang	59
2.1.	Formulierung und Organisation des Untersuchungsansatzes	59
2.1.1.	Differenzierung der Handlungsseite	59
2.1.2.	Strukturierung der typischen Textformen	69
2.1.3.	Formulierung des Untersuchungsansatzes	76
2.2.	Wissenschaftstheoretisches Verständnis der Untersuchung	77

2.2.1.	Kritik der linguistischen Methodik nach dem empirisch-naturwissenschaftlichen Erklärungsmodell	78
2.2.2.	Status und Besonderheiten der Theoriebildung kommunikationsorientierter Linguistik	80
2.2.3.	Fundierung kommunikativen Alltagswissens	84
2.2.3.1.	Interpretativ-verstehender Zugang zu Daten aus der Kommunikationswelt	84
2.2.3.2.	Interpretative Beschreibung und die Grundforderungen erfahrungswissenschaftlicher Methodologie	86
2.2.4.	Methodologische Verfahrensweise der Untersuchung	89
2.3.	Beschreibung des konkret ausgewählten Untersuchungsmaterials	90
3.	Die handlungsseitige Strukturierung der kommunikativen Akte	93
3.1.	Gemeinsame Merkmale der typischen außersprachlichen Situierung der beiden kommunikativen Akte	93
3.2.	Charakterisierung der institutionalisierten Gesamtintentionen	99
4.	Typische Versprachlichungsmittel in den kleinsten Sprachhandlungseinheiten	101
4.1.	Bestimmung der kleinsten Analyseeinheit	101
4.2.	In den beiden kommunikativen Akten mögliche Sprechakte	104
4.3.	Elemente des sprachlich-formalen Aufbaus kleinster kommunikativer Einheiten	109
4.3.1.	Sprachlich-formale Möglichkeiten der Propositionsgestaltung	109
4.3.2.	Sprachlich-formale Möglichkeiten der Illokutionssignalisierung	111
4.3.2.1.	Performative Sätze	112
4.3.2.2.	Freie illokutive Modifikationen der Prädikation	113
4.3.2.3.	Gebundene illokutive Modifikationen der Prädikation	116

4.4.	Ergebnisse der Analyse der Versprachlichung kleinster kommunikativer Einheiten	117
5.	Die typischen Textverknüpfungsstrategien in den beiden kommunikativen Akten	133
5.1.	Textverknüpfung	133
5.1.1.	Thema-Rhema-Struktur der Verknüpfung	134
5.1.2.	Pragmatische Textkohärenz	139
5.1.3.	Inhaltlich-propositionale Verknüpfung	145
5.2.	Analyseansatz zur Textverknüpfung	146
5.3.	Ergebnisse der Analyse der Textverknüpfung	152
5.3.1.	Inhaltlich-propositionaler Bereich	152
5.3.2.	Pragmatischer Bereich	157
6.	Planung und sprachlich-formaler Ausdruck makrotextueller Spracheinheiten	160
6.1.	Texttheoretische Ansätze zur Bestimmung von makrotextuellen Spracheinheiten	160
6.2.	Ermittlung von Textdispositionen	165
6.3.	Die typischen Textdispositionen innerhalb der beiden kommunikativen Akte	172
6.3.1.	Die typischen Textdispositionen der Nachricht	172
6.3.2.	Die typischen Textdispositionen des Kommentars	175
6.4.	Typische Formulierungen des Leitthemas	177
7.	Darstellung typischer Texterzeugungsstrategien auf der Basis der Analyseergebnisse	178
Anhang I :	Verzeichnis der Tageszeitungen des Korpus	188
Anhang II:	Verzeichnis der Chi-Quadrat-Werte	189
Anmerkungen		191
Literaturverzeichnis		198